

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **72 (1985)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Die Mehrklassenschule – notwendiges Übel oder pädagogische Chance?

Dokumentation eines Seminars der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission vom 10./11. Dezember 1984 in Morschach

### Editorial

#### Die Mehrklassenschule im Wechselbad der Geschichte

Wenn es vor hundert Jahren eine schweizerische UNESCO-Kommission gegeben hätte, und wenn diese dannzumal ein Seminar zum Thema «Mehrklassenschulen» durchgeführt hätte, dann hätte das Thema etwa wie folgt gelautet: «Die Einführung von Jahrgangsklassen. Massnahmen zur Schaffung einer gleichförmigen Bildung und zur Hebung des allgemeinen Bildungsstandes besonders auf dem Lande.»

Wir hätten uns dabei auf die Untersuchung einer Art SIPRI-Projekt stützen können, welches ein Herr Minister Stapfer im Auftrag der Helvetischen Regierung ein paar Jahre zuvor durchgeführt hatte. Und wir wären uns fast alle einig gewesen, dass unter anderem endlich mit der allgemeinen Einführung der Jahrgangsklassen auch auf dem Lande ernst gemacht werden muss, um die Bildungschancen und das Niveau der Schulen dem in den Städten erreichten Stand anzugleichen.

*Zu Anfang dieses Jahrhunderts hätten wir dann leicht enttäuscht festgestellt, dass sich unsere guten Einsichten nach wie vor nur in den grösseren Ortschaften durchgesetzt haben. Wir hätten uns wiederum ein paar Jahre später gar mit unbequemen Reformern auseinandersetzen müssen, welche mit Schlagworten wie «Jena-Plan» oder «Landschulreform» das Rad der Zeit aufzuhalten oder gar zurückzudrehen versuchten, sich unbelehrbar für eine Art «ländliche Wohnstufenpädagogik» einsetzten.*

*Endlich, in den sechziger Jahren, hätten wir dann mit Befriedigung feststellen können, wie sich schliesslich doch unsere aufklärerischen Ideale von Chancengleichheit und effizienter Bildung durchzusetzen beginnen. Wir hätten besorgten Eltern von Schülern in Mehrklassenschulen trostvoll zusichern können, dass die Benachteiligung ihrer Kinder bald ein Ende haben werde, dass unsere Planung von Zentrumsschulen mit Jahrgangsklassen auf gutem Wege sei.*

*Das Versprechen ist vielerorts eingelöst worden. Und so ist man nun wiederum zusammengekommen, um voller Stolz aus der Höhe von Morschach auf das Erreichte hinunter zu blicken...*

*Nun, wir wissen alle, dass der Schluss dieser Geschichte so nicht stimmt, auch wenn es Leute gibt, die ihn so erzählen würden oder wenigstens davon träumen. Dass nun, Ende 1984, eine Art «Rettet-die-Mehrklassenschule-Konferenz» stattgefunden hat, ist schon eine merkwürdige Tatsache und entbehrt jeglicher geschichtlichen Linear-Logik. Was ist geschehen? Hat da eine Wende*